Gesellschaft für bedrohte Völker

WER SIND DIE ATACAMEÑOS?

Die Atacameños sind ein indigenes Volk, das in Chile, Bolivien und Argentinien lebt. Seit tausenden von Jahren haben sie sich an das trockene Wüstenklima angepasst. Nun gefährdet der Abbau von Rohstoffen mit seinem hohen Wasserbedarf sowohl ihre Wirtschaft als auch ihr soziales und kulturelles Leben.

Wo leben die Atacameños?

Die Atacameños leben in den Oasen und Tälern der Atacama-Salzwüste in Chile, auf den Hochländern von Salta und Jujuy in Argentinien und auf dem Hochplateau Altiplano in Bolivien. Mit 30.000 leben die meisten von ihnen im sehr trockenen Norden Chiles, einem Gebiet mit extremen Temperaturunterschieden zwischen Tag und Nacht. Da es fast keinen Niederschlag gibt, haben die Atacameños komplexe Bewässerungskanäle zur Nutzung des Flusswassers entwickelt, die Landwirtschaft im rauen Wüstenklima ermöglicht. Natürliche Ressourcen wie Land und Wasser werden von den Gemeinschaften gemeinsam verwaltet und organisiert.

Diego Maia/Flickr CC BY-NC 2.0

Wirtschaft

Dimitry B./Flickr CC BY 2.0

Die traditionelle Wirtschaft der Atacameños basiert auf Anbau und Viehzucht von Tieren wie Lamas, Alpakas, Ziegen, Schafen und Maultieren. Um den Verbrauch von Land und knappen Wasserressourcen zu optimieren, hat man traditionell eine Vielzahl verschiedener Feldfrüchte auf demselben Landstück angebaut. Heutzutage ist es aber üblich, eine einzige marktfähige Feldfrucht auszuwählen, was die knappen Wasserressourcen weiter belastet. Konzessionen für Bergbau-projekte werden auf indigenem Land ohne ihre Zustimmung erlassen. Der Abbau von Rohstoffen verbraucht Unmengen an Süßwasser und zerstört Land wodurch traditionelle Wirtschafts-formen immer mehr verdrängt werden. Insbesondere der Abbau von Lithium hat große Konsequenzen da er Wasserressourcen kontaminiert und die Artenvielfalt verringert. Heute stellen neben dem Verkauf von lokalen Produkten Tourismus und Bergbau die wichtigsten Einkommensquellen dar

Kosmovision

Heutzutage bezeichnen sich zwar die meisten Atacameños als christlich, jedoch sind andine Elemente im Glaubenssystem beibehalten. Vulkane mit ihrem ewigen Eis werden zum Beispiel als Heilige verstanden. Sie liefern den Menschen Weideland, Mineralien und Wasser, aber auch Fruchtbarkeit, gute Ernte und Gesundheit. Berge werden in Zeremonien verehrt, in der Hoffnung, dass sie den Menschen dafür Schutz und Wohlstand schenken. Die Natur hat nicht nur eine wirtschaftliche und medizinische Nutzung, sondern hat auch eine wichtige kulturelle und rituelle Bedeutung, in dem das Element Wasser als ein Wesen verstanden wird. Für die Atacameños sind Bewässerungskanäle die Venen der Berge. Sie werden in einer jährlichen Zeremonie gereinigt, um das Wohlbefinden der Umwelt und der Gesellschaft zu sichern. Diese Sicht auf die Natur steht im starken Kontrast zu der der drei Staaten, die das Wasser zum Abbau von Kupfer, Lithium und anderen Mineralien benutzen. Größer als in Chile könnte der Kontrast zum indigenen Naturverständnis kaum sein: Hier hat der Staat sogar Wasser privatisiert und völlig kommerzialisiert. Bergbauunternehmen können das Wasser auf dem angestammten Land der Atacameños kaufen und nach ihren Wünschen verbrauchen.

Rechte der Atacameños

Danwatch / Pablo Rojas Madariaga "Abbau zerstört"

Obwohl Chile, Argentinien und Bolivien die ILO Konvention 169 für indigene Rechte ratifiziert haben, wird sie nicht immer respektiert. Eine Studie von Danwatch in Chile hat gezeigt, dass Indigene bei Bergbauprojekte auf ihrem Land selten konsultiert werden, obwohl Unternehmen häufig das Gegenteil behaupten. Repräsentanten von Atacameño Gesellschaften meinen, dass ihre Positionen zum Abbau seit Jahrzehnten ignoriert worden sind. Während ihre Flüsse, Lagunen und Wiesen schwinden, verlassen sich chilenische Behörden auf Studien der Lithiumunternehmen, die keine bedeutende Umweltfolgen der Förderung festgestellt haben. Danwatch hat auch dokumentiert, dass bekannte Autohersteller wie BMW und Volkswagen Lithium aus Chile importieren. Um auf ihre Situation aufmerksam zu machen, besetzen sie öffentliche Räume, z.B. sensible Zufahrtswege, um Unternehmen und Politik zu einem Dialog zu bringen. Seit 1994 vertritt der Rat der Atacamavölker die Interessen der 18 Gemeinden in rechtlichen Fragen. Sie fordern ihr Recht auf ihre indigenen Territorien, die Bewahrung ihrer Kultur und Respekt ihrer Traditionen. In Chile sind indigene Völker in der Verfassung nicht anerkannt. Das wird sich aber vielleicht bald ändern. Nach massiven Protesten im ganzen Land wurde im Oktober 2020 entschieden, eine neue Verfassung auszuarbeiten. Die Indigenen Chiles fordern nun ihre längst fällige offizielle Anerkennung als indigene Völker.